Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **29 (1913)**

Heft 23

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wie kleinplastische Arbeiten von Hünerwadel, Valdin, Gisler, Markwalder. 10. (Durchgangsraum) Farbige Originalentwürfe von Glasmalereien, Chinesische Malereien. 11. Glasfenster, Maler M. Pechstein, Berlin. 12. Glasfenster, Maler Alb. Klingner, Berlin, Ausführung Glasmaler Gottfried Heinersdorff, Berlin. 13. Fakultätszimmer, Architekten Prof. Curjel & Moser, Karlsruhe, Maler Prof. Heinrich Altherr, Stuttgart. 14. Glasfenster, Maler Lehmann, Berlin. Ausführung Gottfr. Heinersdorff, Berlin. (Durchgangsraum) Glasgemälde, Maler W. Jäggli, Zürich. 15. Großes dekoratives Glasgemälde („Urania") Prof. Jos. Goller, Dresden. Glasbild, Maler César Klein, Berlin. 16., 17. Glasgemälde H. Röttinger, Zürich, L. Hérion, Zürich. 18. Drei große figürlich-dekorative Glasgemälde (Jagd), sowie drei farbige Glasgemälde (Hl. Georg, Hl. Leopold, Hl. Hubertus) Maler Remigius Geyling, Wien.

Während der Ausstellung findet am 25. Oktober ein Vortrag von Herrn Dr. H. Trog (Zürich) über das Thema: „Das Bild im Raum" mit historischen Erläuterungen und Lichtbildern im Vortragssaal des Kunstgewerbemuseums statt.

Steigerung der Häuserpreise in Zürich. Vor ungefähr 10 Jahren wurde das Haus Nr. 106 an der Bahnhofstraße, für das der damalige Besitzer 290,000 Franken bezahlt hatte, für 435,000 Fr. verkauft. Dann ging es einige Jahre später für 600,000 Franken in den Besitz eines in Steiermark lebenden Käufers über. Wie man hört, soll das Haus heute für 650,000 Franken käuflich sein.

Die Stadt Zürich erfreut sich eines ausgedehnten Waldbesitzes, der sich auch im Vorjahre wieder vermehrt hat. Im Gebiete der Stadt konnte die Abrundung des Waldbesitzes durch den Ankauf von fünf Parzellen gefördert werden. Im Hirslanderberg wurden 19,077,8 m², das sogenannte Asylhölzli, nördlich vom Degenried im Stöckentobel etwa 5800 m² und an der Eichhalde 19,323,9 m², zusammen 44,202,7 m² erworben. Am Ütliberghang oberhalb Leimbach gelangten anschließend an die letztjährigen Ankäufe 16,028,1 m² in städtischen Besitz. Auf dem Wollishofermoos wurden 7 Parzellen mit 18,149 m² erworben. Die Waldungen des Stiftungsgutes und des Bürgergutes blieben in ihrer Fläche unverändert. Das Waldareal der Stadt ist zu Ende des Jahres 1912 folgendes: Politische Gemeinde 419,50 ha, Allgemeines Bürgergut 180,14 ha, Stiftungsgut (Forstbetrieb und Wildgarten) 1162,69 ha, zusammen 1762,33 ha. Gegenüber dem Gesamtflächeninhalt des Vorjahres von 1754,49 ha ergibt sich im Jahre 1912 eine Vergrößerung von 7,84 ha. Seit der Stadtvereinigung hat das städtische Waldareal durch Ankäufe eine Zunahme von 409,53 ha erfahren.

Der Holzschlag in den aargauischen Staatswaldungen ergab 1912 Fr. 344,581.66.

Möbelfabrik Oberburg A.-G. in Oberburg (Bern). Dem Vernehmen nach soll dieses Unternehmen für das Geschäftsjahr 1912/13 eine kleine Dividende entrichten können. Das Unternehmen ist eine sogenannte Familienaktiengesellschaft. Das Gesellschaftskapital beträgt 60,000 Franken.

Ein interessantes Beispiel für die Verwendbarkeit des Holzes zu Monumentalbauten gewährt ein neuer vor kurzem in Düsseldorf von dem dortigen Architekten Wellerdick vollendeter Zirkusbau, der auf einer Grundfläche von etwa 5000 m² errichtet ist. Mit diesem Neubau, so berichtet die „Bauwelt", ist mit der üblichen „Prunkfassade" bei Zirkusbauten endlich gebrochen worden, mit seinen einfachen Linien unterscheidet sich dieser große Holzzirkus vorteilhaft von den bisher bei derartigen Bauten meist üblichen protzigen und knalligen Außenseiten. Die auf 20 Stützen ruhende Holzkuppel hat eine freie Spannweite von 39 m bei einer inneren Höhe von 25 m.

E. Beck
Pieterlen bei Biel-Bienne
Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.
Fabrik für
Ia. Holzzement Dachpappen
Isolirplatten Isolirteppiche
Korkplatten
und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate
Deckpapiere
roh und imprägniert, in nur bester Qualität,
zu billigsten Preisen. 1236 u

Literatur.

Elektrisches Licht, elektrische Wärme, elektrische Wellen, Elektroinduktion, Meßinstrumente für Elektrizität. Von Hanns Günther. (Der eletrische Strom. Bd. IV.) Technische Plaudereien. Mit 97 Abb. 128 S. 8°, 1913. Geh. Fr. 1.35, geb. Fr. 2.45. Stuttgart, Verlag der Techn. Monatshefte (Franckhsche Verlagshandlung).

Mit diesem 4. Bande liegt nun das volkstümliche Werk Hanns Günthers über den elektrischen Strom und seine Anwendungen abgeschlossen vor. Waren in den ersten drei Bänden die Elemente der Elektrochemie, Telephonie und Telegraphie, Dynamomaschinen und Elektromotoren behandelt, so ist in diesem vierten Bande alles vereinigt, was bisher nicht erläutert werden konnte. Zunächst wird in Ergänzung zu den Ausführungen über Magnetinduktion im dritten Bande das Gebiet der Elektrochemie mit seinen Anwendungen (Induktoren und Transformatoren) geschildert, hieran schließt sich eine kurze Erläuterung der elektrischen Meßinstrumente in ihren verschiedenen Systemen, der Wärmeerzeugung durch Elektrizität und der Elektrizität aus Wärme, dann folgt die Darstellung der Lichterzeugung aus Elektrizität, der Bogenlampen, Glühlampen und Lumineszenzbeleuchtung. Den Schluß bildet ein kurzer Abschnitt über elektrische Wellen und ein Ausblick auf die künftige Entwicklung der Elektrizität. Dieselben Vorzüge, durch die schon die früheren Bände auffielen, zeigt auch dieser vierte Teil. Der Verfasser hat es innerhalb des engen Rahmens mit großem Geschick verstanden, immer auf das Grundsätzliche aufmerksam zu machen und unnötige Einzelheiten, die oft nur verwirren, zu vermeiden. Eine leichtverständliche Schreibweise und anschauliche Darstellung, sowie eine außerordentlich reiche Illustrierung kommen hinzu. Alles das macht das ganze Werk besonders für solche empfehlenswert, die ihr Wissen von der Elektrizität an der Hand eines übersichtlichen und leicht lesbaren Buches vervollständigen wollen; auch Schüler und junge Techniker werden es zur Einführung in die vielseitigen Probleme der Elektrizität mit großem Nutzen verwenden können.